



GCJZ-SH, Projensdorfer Str. 190a, 24106 Kiel

An die  
Mitglieder

23.8.20

Sehr geehrte, liebe Damen und Herren,

Sie haben es gemerkt: die Corona-Pandemie hat auch unsere Gesellschaft im Frühjahr und Sommer voll ausgebremst. Veranstaltungen konnten nicht stattfinden - abgesehen von der Antisemitismus - Diskussion via Internet.

So auf diesem Weg einige Informationen:

- Der Vorstand hat trotzdem getagt. Als Termin für die im Juni geplante und wegen der Pandemie abgesagte **Mitgliederversammlung 2020** wurde jetzt festgelegt: **Montag, 14. September 2020 18.00 Uhr in der Jüd. Gemeinde, Wikingerstr. 6.** Die Einladung liegt bei. Wir hoffen, dass Sie teilnehmen können.
- Bei der Mitgliederversammlung 2019 wurde unsere **neue Satzung** verabschiedet. Sie ist inzwischen vom Amtsgericht genehmigt und für uns gültig. Gedankt sei allen, die sich an der Erarbeitung beteiligt haben. Sie wird mit der Einladung zur nächsten MV noch einmal zugeschickt.
- Die nächste Stolpersteinverlegung wird am 21.9. ab 10 Uhr durchgeführt. Es werden 6 Steine verlegt. Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

Uhrzeit	Straße	Name	Steine
10:00	Kronshagener Weg 4 früher: Eckernförder Str. 4	Rosa Buchen, geb. Landesmann Isaak Buchen Edmund Buchen Manfred Buchen	4
11:00	Adelheidstraße 22 früher: Adelheidstr. 19	Arthur Landesmann	1
11:15	Kronshagener Weg 12 früher Eckernförder Str. 12	Lotte Domowitz	1

Der Künstler Gunter Demnig kann aus Zeitgründen nicht teilnehmen.

Der Stadtpräsident und auch der neue Beauftragte für den Antisemitismus, Peter Harry Carstensen, wollen anwesend sein.

Es wird vorläufig die letzte Verlegung sein, da derzeit keine ausreichenden Informationen über das Leben weiterer Opfer zu ermitteln sind.

Wir sehen unsere weitere Aufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Rundgänge zu Stolpersteinen etc. und bitten alle, die etwas beitragen können, um Mitarbeit.

- **Aus dem Programm um den 9.11.** steht schon fest:  
Der ökumenische Gottesdienst in der Ansgarkirche wird schon am 8. 11. um 10.00 Uhr, also zur "normalen" Sonntagsgottesdienstzeit der Gemeinde stattfinden.  
Am 9.11. die offizielle Gedenkstunde der Landeshauptstadt Kiel am Mahnmal der zerstörten Synagoge an der Goethestr., anschließend ein Stadtrundgang mit Eckard Colmorgen; gegen 17 Uhr die von dem Ortsbeirat u.a. organisierte Veranstaltung "Unser Stadtteil leuchtet" an der Holtenauer Str. und evtl. in anderen Stadtteilen; abends eine Veranstaltung im Flandernbunker. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, werden aber wieder in unserem Rundbrief, in einem Flyer und Plakat angekündigt.
- Deutschlandweit wird 2021 begangen: **1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.**  
Ein Dekret des Kaisers Konstantin aus dem Jahre 321 gestattete den Provinzstädten – mit gewissen Möglichkeiten von Sonderrechten und Entpflichtungen – die Berufung von Juden in den Stadtrat. Dieses ist das erste offizielle Schreiben, dass die Anwesenheit von Juden in den Städten im heutigen Deutschland bestätigt. Zu diesem Anlass hat sich ein Verein gegründet: 321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V. Es wird ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Deutschland von den verschiedensten Anbietern erstellt, an dem auch wir uns beteiligen wollen. Derzeit sind wir in der Planungsphase und arbeiten dabei auch mit unserer Schwestergesellschaft in Lübeck zusammen.
- Der Deutsche Koordinierungsrat (DKR, [www.deutscher-koordinierungsrat.de](http://www.deutscher-koordinierungsrat.de)) teilt in einer Pressemitteilung mit:  
**"Die Buber-Rosenzweig-Medaille geht 2021 an den Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele Christian Stückl**  
Dies teilten Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates seiner mehr als 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit am 21. Juni 2020 in Bad Nauheim mit.  
Christian Stückl hat sich als Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele von Anfang an dem Vorwurf des christlichen Antijudaismus gestellt und mit Geduld und Ausdauer Zug um Zug die Aufführung entsprechend überarbeitet. Er hält dabei Kontakt zu jüdischen Organisationen und arbeitet immer wieder neu am Text. Er fährt mit den Hauptdarstellern vor Beginn der Probenarbeit ins Heilige Land, um die Umwelt und das Leben Jesu besser zu verstehen und besucht gemeinsam die Gedenkstätte Yad Vashem. Der Interreligiöse Dialog ist ihm ein Herzensanliegen...  
Er steht ein gegen Antisemitismus und Rassismus und für eine offene und plurale Gesellschaft. Dies ist in diesen besonderen Zeiten eine zentrale Botschaft, die immer wieder weitergegeben werden muss.  
Darüber hinaus reflektiert seine Arbeit als Theatermacher das neue **Jahresthema des Deutschen Koordinierungsrates für 2021**, das auch **Leitthema der Woche der Brüderlichkeit** ist, in besonderer Weise: „...zu Eurem Gedächtnis: Visual History“  
Mit diesem Thema soll die Bedeutung visueller Medien für die Erinnerungs- und Gedenkkultur reflektiert werden. Die Buber-Rosenzweig-Medaille soll im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 7. März 2021 in der Liederhalle in Stuttgart überreicht werden."

Mit herzlichen Grüßen, auch von den anderen Vorstandsmitgliedern,



Bernd Gaertner, Kath. Vorsitzender